

Von Waldkirchen in die Welt

Die Malerin und Objektkünstlerin Petronilla Hohenwarter zeigte zwei Ausstellungen in den USA – Ab Samstag ist ihr Projekt „Existence of Love“ in Berlin zu sehen

Zunächst war ihr Standort Waldkirchen, dann kam Wien dazu, dann Chicago und jetzt Berlin. „Der Herbst ist für mich wie eine Wundertüte“, sagt Petronilla Hohenwarter. Die gebürtige Waldkirchnerin (46), die im Herzen der Bayerwaldstadt in ihrem Heimathaus unterm Dach immer noch ein Atelier hat („Dort ist meine Oase, die einen Abstand zum hektischen Alltag herstellt“), ist gerade zurückgekommen von einem internationalen Projekt aus Chicago.

Internationales Projekt im Internet

Acht Künstler aus Chicago tauschen sich aus mit acht internationalen Künstlern im Netz. „ARG – Artists Respond Globally“ (Künstler antworten global) heißt das Projekt, bei dem Künstler aus Malaysia, Syrien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Bulgarien, Brasilien und Südafrika sich jeweils mit einem Künstler aus Chicago konfrontieren. „Man trifft sich im Internet und entwickelt eine neue künstlerische Sprache, wobei jeder seine Eigenart behält“, sagt Petronilla Hohenwarter. Sie schätzt die neuen Medien, „da sie den Künstlern viele Möglichkeiten bieten“. Das Projekt ist ein Werkprozess, der im Mai 2010 begann und im Oktober 2011 abgeschlossen sein wird. Ihr Dialogpartner ist Sergio Gomez, ein Mexikaner, der in Chicago lebt und gegenständlicher Maler ist. „Do we have a common ground?“ (Haben wir einen gemeinsamen Nenner?) ist die Frage, die sich beide Künstler stellen und auf ihre Art beantworten



So sieht „Happiness“ bei Petronilla Hohenwarter aus: Die Künstlerin vor ihrer Installation im Zhou B Art Center in Chicago/USA. – Foto: Gomez

wollen. Mit Gomez zusammen hat sie gerade eine Ausstellung im Zhou B Art Center in Chicago gezeigt. Und: Sie ist zu einer zweiten Ausstellung eingeladen worden, wo sie ihr Projekt „Happiness“ präsentierte: 300 Arbeiten, neun auf neun Zentimeter. Es sind sehr

individuelle Zeichnungen in Mischtechnik, die die Künstlerin als Wandinstallation zusammenstellt. „Dabei geht es um die Sprache des non-verbalen und auch soziale Kompetenz“, sagt sie. Das ist ihr von jeher schon ein Anliegen: Petronilla Hohenwarter absolvierte

bis 1986 ein Studium für Sozialpädagogik in Passau und anschließend eine Zusatzausbildung als Traumatherapeutin. Sie arbeitete zehn Jahre als Pädagogin, bevor sie sich in eine Existenz als freie Künstlerin wagte. International war sie dabei stets; sie hat acht Jah-

re in Indonesien gelebt und ist mit einem Engländer liiert. Zur Kunst fand Petronilla Hohenwarter – sie ist stolz, dass sich das Wort ART in ihrem Namen findet – eher zufällig und als Autodidaktin. Malerei, Objektkunst, Zeichnung, Installation und digitale Kunst sind Petro-

milla Hohenwarters Disziplinen. Während sie früher in Öl malte, ist jetzt ihre bevorzugte Farbe Acryl. Ja, man erinnert sich gut an ihre digitale Collage „Wir sind ein Volk“, aber auch an ihre farbenfrohe abstrakte Malerei. Und sie verwendet Sprache als Bildträger in ihren Arbeiten. Die Werkreihe, die sie in

17 großformatige Bilder zur Liebe

Amerika zeigte, beschäftigt sich mit dem Thema „Happiness“ („Das Wort bedeutet für mich im Einklang leben“), die Reihe, die sie ab Samstag in Berlin zeigt „Existence of Love“ – 17 großformatige Bilder zur Liebe sind ausgestellt in der Architekturgesellschaft Eberl-Pacan. Der Architekt Reinhard Eberl ist übrigens ein gebürtiger Salzweger.

Petronilla Hohenwarter arbeitet jetzt mit der Jma Gallery in Wien zusammen und im nächsten Jahr mit der Galerie Ruzicka in München. Sie sagt: „Ja, ich habe endlich nach einer langen Durststrecke das Gefühl: Ich hab' was erreicht, eine Tür zur internationalen Szene ist aufgegangen.“ Trotzdem sitzt sie gerne im Atelier ihres Elternhauses in Waldkirchen und entspannt sich bei einer Tasse Tee. E. Rabenstein

- **Ausstellungsort:** Architekturgesellschaft Eberl-Pacan, Stubenrauchstraße 49, 12161 Berlin
- **Vernissage,** Samstag, 17 Uhr
- **Bis 22. Januar,** geöffnet Mo. bis Fr. 8 bis 17 Uhr
- **Atelierrundgang:** 20. 11 von 13 bis 22 Uhr; 21. 11. von 13 bis 19 Uhr.